



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



RÜB-BW

DWA-LANDESVERBAND Baden-Württemberg
Optimierte Anlagen, Optimaler Nutzen!



Klare Konzepte. Saubere Umwelt.

Landesverband
Baden-Württemberg

RÜB-BW STECKBRIEF.11 // BEST PRACTICE

Erfahrungen bei der Umsetzung der EKVO in kleineren Betrieben

EINLEITUNG

In Baden-Württemberg besteht seit 2001 eine Pflicht zur regelmäßigen Eigenkontrolle (EKVO) von Regenüberlaufbecken (RÜB). Gerade wenn es um dieses Thema geht, merkt man den Personal- und Zeitmangel in den Abwasser- und Kanalbetrieben. Bei uns in der Abwasserbeseitigung Blumberg betreuen wir mit drei Mitarbeitern zwei Kläranlagen (Achdorf – 25.800 EW, Fützen – 2.300 EW), jeweils sieben Pumpwerke (PW), Regenüberlaufbecken und Regenüberläufe sowie 120 km Kanal (inkl. Rattenbekämpfung). Trotz der begrenzten Ressourcen mussten wir uns mit der Umsetzung der EKVO im Arbeitsalltag auseinandersetzen. Spätestens wenn es an die Schmutzfrachtberechnungen, den Jahresbericht oder eine Betriebsstörung geht, ist ein Nachweis im Sinne der EKVO wichtig und es zeigt sich, wer sich mit dem Thema auseinandergesetzt hat und seine Bauwerke kennt.

DIE EKVO

Für die Umsetzung der »Verordnung des Umweltministeriums über die Eigenkontrolle von Abwasseranlagen« (kurz EKVO) in Baden-Württemberg sind die Anforderungen seit Februar 2001 im Anhang 1 definiert. Folgende Arbeiten fallen u.a. darunter: »Die Eigenkontrolle umfasst die Sichtkontrolle von Einlauf, Überläufen und Ablauf der Anlagen auf Ablagerungen und Verstopfungen und die Funktionskontrolle der technischen Ausrüstung, Messgeräte und Drosseleinrichtungen.« [1]. Ebenso sind in der EKVO die zeitlichen Abstände vorgegeben, in denen die Bauwerke zu kontrollieren sind.

UNSERE HERANGEHENSWEISE

Als wir uns im Betrieb mit dem Zeitintervall der geforderten, wiederkehrenden Tätigkeiten beschäftigt haben, war es uns wichtig, dass diese in unseren Arbeitsalltag passen und leicht umzusetzen sind. Mit einem Mitarbeiterschlüssel von drei Mitarbeitern war dies im ersten Moment zeitlich und vom Aufwand her eine Herausforderung. Bei der Diskussion im Team kamen wir zu folgendem Schluss: »Wir sind jeden Monat mindestens einmal bei unseren Bauwerken (PW und RÜB), um Zählerwerte und Strom/Wasserzähler aufzuschreiben. Wenn wir da sind, warum nicht gleich auch Sicht- und Funktionskontrollen durchführen?« – Somit besprachen wir, welche Tätigkeiten monatlich sinnvoll sind.

Die geforderte Sichtkontrolle nach Regenereignissen passt automatisch in den Kontrollzyklus und falls nicht, wird zunächst täglich in unserem Prozessleitsystem (PLS) auf Regenereignisse geprüft und bei Bedarf auf den Anlagen. Im PLS sind all unsere RÜB mit Informationen über Höhenstandsmessung etc. einsehbar. Die Prüfungen, die jährlich bzw. alle fünf Jahre zu wiederholen sind, behielten wir in unserer ursprünglichen Vorlage bei.

WIR FANGEN DANN EINFACH MAL AN

Unter dem Motto »Wir fangen dann einfach mal an« haben wir uns in die Arbeit gestürzt. Das erste Problem, das wir bei einer Ortsbegehung feststellen konnten, waren unsere Becken selbst: Wir haben sieben RÜB, davon sind vier oberirdische und drei unterirdische Bauten, wie zum Beispiel in Abbildung 1 zu sehen. Ebenso liegen unsere RÜ unter der Erde.



Abbildung 1: Unterirdisches RÜB (rote Markierungen)

Die Begehung der unterirdischen Bauwerke kann nicht jedes Mal durchgeführt werden, da dies in der Regel mit hohem Aufwand verbunden ist (Absperren, Einstieg in den Kanal etc.). Um trotzdem eine Sichtkontrolle nach EKVO ohne Kanaleinstieg machen zu können, nutzen wir einen Kanalspiegel, welcher sich als ein überaus geeignetes Werkzeug erwiesen hat. Wie gut die Bildgebung des Kanalspiegels ist, sieht man in Abbildung 2.

Abb.: © Abwasserbeseitigung Blumberg



Abbildung 2: Kanalspiegelbild eines unterirdischen RÜBs

Für die Umsetzung der geforderten Tätigkeiten in der EKVO sind dabei mindestens zwei Personen notwendig, alleine schon wenn der Fall eintritt, dass eingestiegen werden muss. Auch die Absicherung von Schächten an Straßen und die Kontrolle mit dem Kanalspiegel wären allein nicht möglich. Zur Dokumentation der EKVO anhand einer vor Ort liegenden Liste (siehe Anhang Tab. A.1) haken wir die geprüften Anlagenteile ab und schreiben die Zählerstände auf. In unserem Team gilt: »Nicht aufgeschrieben ist nicht gemacht. Nimm dir die Zeit.«

Ein weiteres Problem war die Überprüfung unserer Messsonden. Mit einer externen Firma haben wir diese gemeinsam geprüft, was für uns auch eine Art der Fortbildung war. Es wird sich zeigen, ob wir die kommende Prüfung selbstständig hinbekommen. Bei diesem Thema merken wir, dass der Weiterbildungsfokus in den letzten Jahren auf dem Betrieb von Kläranlagen lag. Deswegen müssen mein Team und ich uns in Zukunft beim Thema RÜB stärker weiterbilden.

Schließlich haben wir getestet, ob unser erarbeitetes Vorgehen zur Umsetzung der EKVO mit unserem Personal-, Zeit- und Materialaufwand hinzubekommen ist. Die meisten Funktionskontrollen und auch die Sichtkontrollen gestalten sich einfach. Die Fahrten zu den RÜB werden u. a. mit Kontrollen der Rattenköder/Schlagfallen, Störungsbehebungen oder Abfahren der Pumpwerke verbunden. Dafür benötigen wir nun mehr Zeit als in vergangenen Jahren. In den Jahren 2019 und 2020 haben wir insgesamt 8 % unserer Zeit, ca. ein Tag pro Monat und Person, auf den Außenbauwerken verbracht. Nun liegen wir bei 18 % im Jahr, also mehr als doppelt so viel Zeiteinsatz. Die Zeit dafür mussten wir uns schaffen. Dies ist uns mit zusätzlichen Wartungsverträgen, also externen Dienstleistern, z. B. fürs Rasenmähen, gelungen. Zeittechnisch hat es sich gelohnt, ob es sich kostentechnisch lohnt, wird sich noch zeigen.

UNSER FAZIT

Nach zwei Jahren der ordnungsgemäßen Umsetzung der EKVO ziehe ich für mich folgendes Fazit: Meine Liste an Arbeiten ist nicht kürzer geworden, im Gegenteil, sie wurde länger. Wir müssen die Dokumentation der Bauwerke aktualisieren und manche Arbeitsprozesse einfacher gestalten. Einige unserer RÜB haben Probleme mit der Bausubstanz (Risse, Betonkorrosion etc.), aber auch mit der Elektrik, die aus dem Jahr 1981 stammt und deren »gewachsene« Strukturen immer wieder angepasst wurden. Die EKVO hat für mich den Sinn und Zweck, das komplette Abwassernetz zu betrachten, die sogenannte Gesamtsystembetrachtung. So wie ich meine Kläranlage kenne, muss ich auch meine anderen Bauwerke kennen. Durch das regelmäßige Befahren der RÜB verstehen wir die gewonnenen Messdaten besser und können u. a. Fremdwasserspots oder ungenutzte RÜB-Kapazitäten besser erkennen. Dieses Wissen hilft bei der Optimierung der Anlagen. Hervorheben möchte ich, dass es besonders wichtig ist, ein kompetentes und engagiertes Team zu haben. Ohne meine Kollegen und deren Engagement hätten wir das Thema bestimmt nicht so umsetzen können. Entscheidend ist in meinen Augen, dass man sich ernsthaft mit dem Thema befasst und es wagt, es anzugehen.

QUELLEN

1. *Verordnung des Umweltministeriums über die Eigenkontrolle von Abwasseranlagen, 2001.*

HERAUSGEBER:

DWA-Landesverband Baden-Württemberg
 Rennstraße 8, 70499 Stuttgart
 Telefon: 0711 896631-0, Fax: 0711 896631-111
 E-Mail: info@dwa-bw.de, www.rueb-bw.de

AUTOR DIESER AUSGABE:

Abwasserbeseitigung Blumberg
Anna-Franciska Gerritsen
 Steinacker 1, 78176 Blumberg
 Telefon: 07702 51185
 E-Mail: anna.gerritsen@stadt-blumberg.de

Stand: 07.2023

Blumberg²
 LERNEN ERLERNEN
 Meine Stadt hoch zwei.

Abwassermeister*in

Abwasserbeseitigung
Blumberg

Jahr: 2023

Notizen



DWA
Klare Konzepte. Saubere Umwelt.
**Landesverband
Baden-Württemberg**